

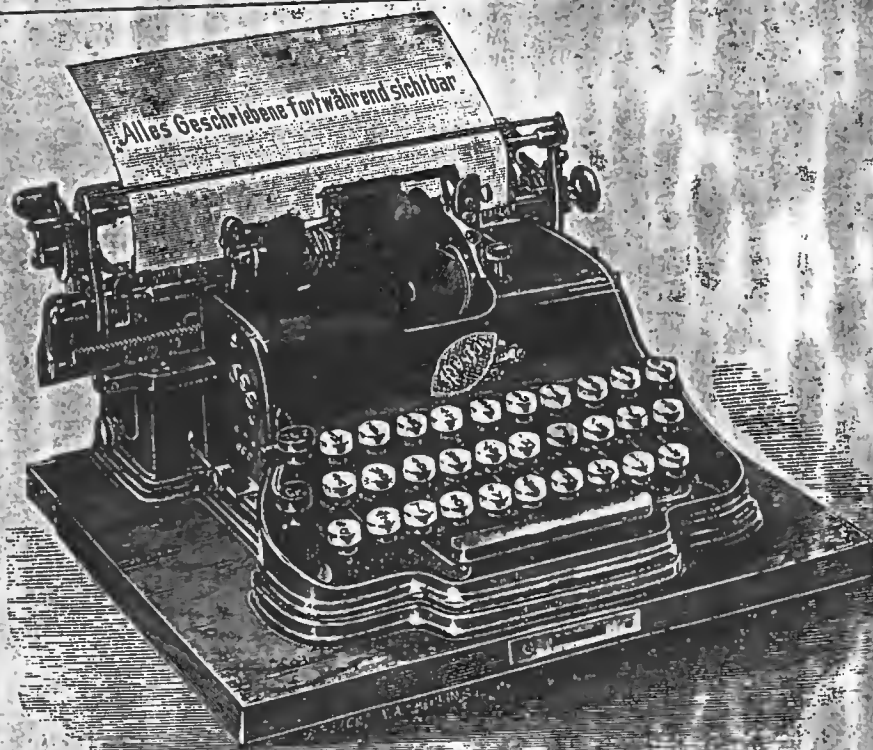
Welche Schreibmaschine wählt man?

*Schwer scheint die Wahl! * **

** * * Leicht ist die Überzeugung!*

Prüfet: „System Munson!“

—+ Einzige Schreibmaschine mit Stahl-Typenwalzel +—



Munson II.

—+ Neu erschienen Ende 1897. +—

General-Vertrieb:

Hans C. Boysen's Agentei

BERLIN W., Mohren-Strasse 10.

Für Hamburg: F. C. Boysen, Hamburg, Gr. Burstah 29.

Die Schreibmaschine.

Ein praktisches Handbuch

enthaltend

alles Wissenswerte für Lernende wie für
praktische Maschinenschreiber.

Illustrierte Beschreibung

aller gangbaren Schreibmaschinen

nebst

gründlicher Anleitung

zum Arbeiten auf sämtlichen Systemen.

Für den Schulgebrauch bearbeitet

von

Otto Burghagen,

Lehrer des Maschinenschreibens an der Handels-Akademie in Hamburg.

HAMBURG

Verlag der Handels-Akademie

1898.

m +

man alle diesbezüglichen Daten nachlesen wolle. (Vergl. Seite 15—16.) Die Konstruktion dieser Maschine weicht sehr wesentlich von dem älteren Typenhebel-Prinzip ab, indem sich die Typen nicht einzeln an den Enden von Hebeln befinden, sondern nur ein einziger Typenträger vorhanden ist: das sogenannte Typenschiffchen, ein Radsegment, auf dessen Peripherie die 90 Schriftzeichen der Hammondmaschine in 3 Reihen angeordnet sind. Hierdurch wird natürlich eine bedeutende Vereinfachung des Mechanismus erzielt, die auch einer mehrten Schreibgeschwindigkeit sehr zu statten kommt. Einestheils ist das Gewicht des Typenkörpers sehr gering, denn sämtliche 90 Schriftzeichen wiegen nicht schwer, wie ein einziger Typenhebel. (Das Typenschiffchen ist nämlich aus einer



Fig. 2. Typenrad.

besonders haltbaren Komposition von Hartgummi hergestellt, welche sowohl grosse Elastizität mit Dauerhaftigkeit verbindet, als auch einen ausserordentlich klaren und scharfen Abdruck gewährleistet.)

Ferner wird die Schreibgeschwindigkeit dadurch sehr gefördert, dass die Typen nur einen kurzen Weg zur Druckstelle zurück zu legen haben. Der äusserst sinnreiche und doch sehr einfache Mechanismus des Typenschiffchens funktioniert in der Weise, dass die Einstellung der Schriftzeichen sowohl durch Drehung wie durch Hebung des Radsegments erfolgt. Eine Hebung findet jedoch nur statt, wenn grosse Buchstaben, (mittlere Typenzeile) oder Ziffern und Zeichen (unterste Typenzeile) geschrieben werden. Man bedient sich, um diese Hebung zu bewirken, der Umschaltetasen, deren die Maschine zwei besitzt. Dieselben sind sehr praktisch in der Mitte des Tastenbrettes plziert: der obere Schalter, welcher zur Einstellung der Grossbuchstaben dient, hebt den Typenkörper um eine Zeile, während der untere, für Ziffern und Zeichen bestimmte Schalter, den Typenkörper um zwei Typenzeilen hebt. Natürlich kann jede Schaltung, wie bei allen derartigen Maschinen, nach Belieben auch festgelegt werden, so dass man z. B. lauter Grossbuchstaben oder lauter Ziffern schreiben kann, ohne die Umschaltetasen fortwährend festhalten zu brauchen.

Seit dem Congresse zu Toronto im Jahre 1888 wird die Hammond in zwei Modellen hergestellt, nämlich dem ursprünglichen „Ideal-“ und dem neueren „Universal-Modell“. Beide unterscheiden sich nur hinsichtlich der Anordnung des Tastenbrettes. Die erste Hammond-Maschine befolgte nämlich nicht die Anordnung der Universal-Maschine, sondern hatten ihre eigene, vielfach verbesserte Tastatur, welche auch heute noch unverändert in dem Ideal-Modell beibehalten ist. Diese Tastenordnung ist dem Körper des Schreibenden entsprechend angeordnet, so dass alle Tasten bei stillstehender Hand leicht erreichbar sind, und das Arbeiten mit allen zehn Fingern erleichtert wird. Der Daumen der linken Hand befindet sich dabei beständig oberhalb der Spatiumtaste, welche die Mitte der untersten Tastenreihe ausfüllt. Aber nicht nur sind alle Tasten ohne Springen der Hand leicht erreichbar, sondern auch

Förderung des Schnellschreibens ist bei ihrer Anordnung auch Rücksicht darauf genommen, die häufigeren Zeichen am bequemsten zur Hand zu plazieren. In dieser Beziehung ist man noch einen Schritt weiter gegangen, wie die sogenannten Universalmaschinen, indem bei der Hammond auch die grössere Gewandtheit der rechten Hand in Berücksichtigung gezogen ist, sodass alle gebräuchlichsten Zeichen nämlich sämtlicher Vokale etc. auf der rechten Seite des Griffbrettes zu finden sind.

Das neuere Universal-Modell ist in drei graden Tastenreihen der Universal-Maschine entsprechend angeordnet. Dieses Modell wurde nur gebaut, um den



Fig. 3. Universal-Hammond, 1/2 natürlicher Grösse.

Wünschen solcher Käufer Rechnung zu tragen, die bereits auf der Universal-Maschine eingetübt sind. Es ist genau dem Remington-Modell nachgebildet, so dass man ohne Weiteres zu diesem System übergehen kann. Nur hat sich der



Fig. 4. Griffbrett der Universal-Hammond.

Hammondschreiber mit der doppelten Umschaltung zu hefreunden, die wie alle sonstigen Einrichtungen der älteren Hammond, auch bei dem neuen Modell beibehalten wurde. Ein Vorzug, den die Hammond-Umschaltung vor derjenigen anderer Maschinen hat, darf jedoch nicht unerwähnt bleiben: sie wird nämlich gleichzeitig mit den anderen Tasten angeschlagen. Ein Zeit-Verlust kann somit durch die Umschaltung nicht entstehen. Dies rührt daher, weil die Hammond-Umschaltung nicht auf den Papierwagen einwirkt, (der bei anderen Maschinen erst verschoben werden muss, ehe die Typentaste angespielt werden kann), sondern gleich den übrigen Tasten direkt auf den Typenträger einwirkt.

Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt wurde, fand die Hammond bei ihrer Einführung namentlich wegen ihrer dauernden Zeilengradheit eine so günstige Aufnahme, dass sie erfolgreich mit der älteren Remington in Konkurrenz treten konnte. Die Remington liess derzeit bekanntlich hinsichtlich der Regelmässigkeit und Zeilengradheit der Schrift noch sehr viel zu wünschen übrig. Bei der Hammond wird das Typenschiffchen in allen seinen Bewegungen sicher gehalten, so dass die strengste Zeilenmässigkeit der Schrift für immer gesichert ist. Auch sonst lässt die Regelmässigkeit der Schrift nichts zu wünschen übrig. Wie bereits erwähnt, bewirkt jeder Tasten-

Figur 8. Universal-Hammond, $\frac{1}{7}$, natürlicher Grösse.

solcher Käufer Rechnung zu tragen, die bereits auf der Universal-Maschine eingeübt sind. Es ist genau dem Remington-Modell nachgebildet, so dass man ohne Weiteres zu diesem System übergehen kann. Nur hat sich der

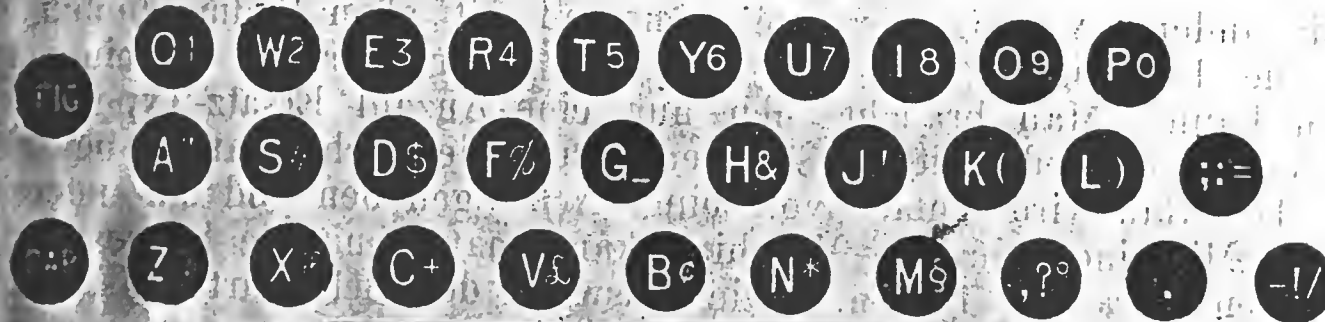


Fig. 4. Griffbrett der Universal-Hammond.

Hammondsschreiber mit der doppelten Umschaltung zu befreunden, die wie alle anderen Einrichtungen der älteren Hammond, auch bei dem neuen Modell beibehalten wurde. Ein Vorzug, den die Hammond-Umschaltung vor derjenigen anderer Maschinen hat, darf jedoch nicht unerwähnt bleiben: sie wird nämlich gleichzeitig mit den anderen Tasten angeschlagen. Ein Zeit-Verlust kann somit durch die Umschaltung nicht entstehen. Dies rührt daher, weil die Hammond-Umschaltung nicht auf den Papierwagen einwirkt, (der bei anderen Maschinen verschoben werden muss, ehe die Typentaste angespielt werden kann), sondern den übrigen Tasten direkt auf den Typenträger einwirkt.

Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt wurde, fand die Hammond bei Einführung namentlich wegen ihrer dauernden Zeilengradheit eine so gute Aufnahme, dass sie erfolgreich mit der älteren Remington in Konkurrenz konnte. Die Remington liess derzeit bekanntlich hinsichtlich der Regelmässigkeit und Zeilengradheit der Schrift noch sehr viel zu wünschen übrig. Bei Hammond wird das Typenschiffchen in allen seinen Bewegungen sicher geführt durch einen schmalen Spalt im Amboss, so dass strengste Zeilen-

x 78